

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 246 (1967)

Artikel: Des Kalendermanns Weltumschau 1965/66
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-375862>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

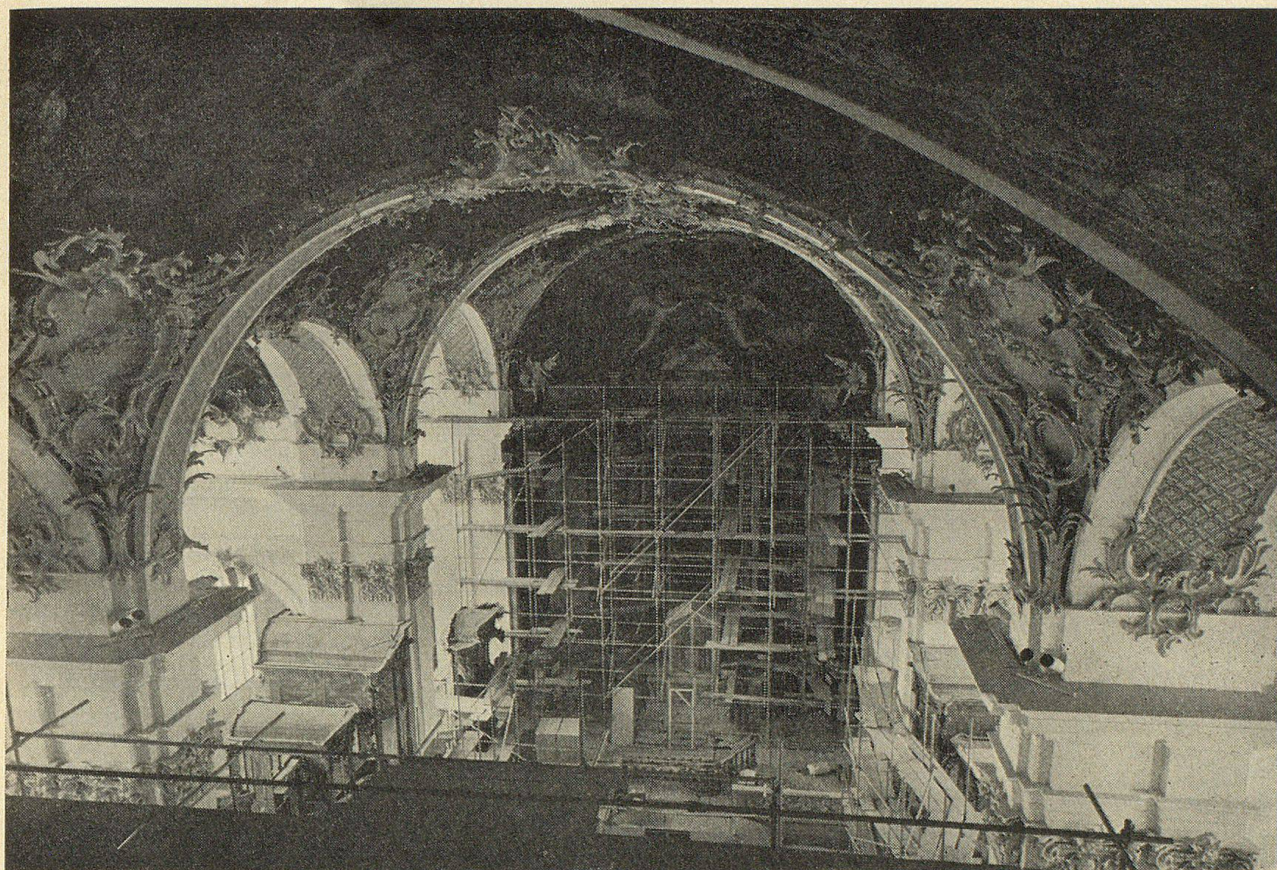
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Renovation der St. Galler Kathedrale

Seit mehr als 4 Jahren sind grundlegende Renovationen dieser weltberühmten Barockkirche im Gange. Die Arbeiten sind nun soweit fortgeschritten, daß Chor und Kuppelraum vom Herbst 1966 an wieder für den Gottesdienst und auch den Besuchern St. Gallens wieder offen stehen. Unser Bild zeigt den eingerüsteten Hochaltar.

Des Kalendermanns Weltumschau 1965/66

Rückblickend auf den vergangenen Zeitabschnitt, die zweite Jahreshälfte 1965 und die erste des Jahres 1966, könnte man ihn als Ende der Nachkriegszeit bezeichnen. Diese Zeit war reich an politischen Veränderungen innerhalb der Staaten und an deutlichen Wandlungen in den Beziehungen der Völkerfamilien untereinander. Der «Kalte Krieg», jener Versuch der Eroberung der freien Welt durch Druck und Drohungen, der von Moskau, dem Mittelpunkt der kommunistischen Weltbewegung ausging, hat an Stärke nachgelassen. An seine Stelle sind

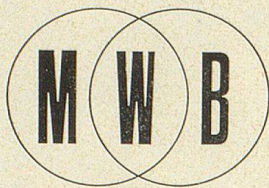
innere Konflikte im kommunistischen Machtbereich getreten,

sowie die unvermeidlichen Auseinandersetzungen zwischen den in den zwanzig Jahren seit dem

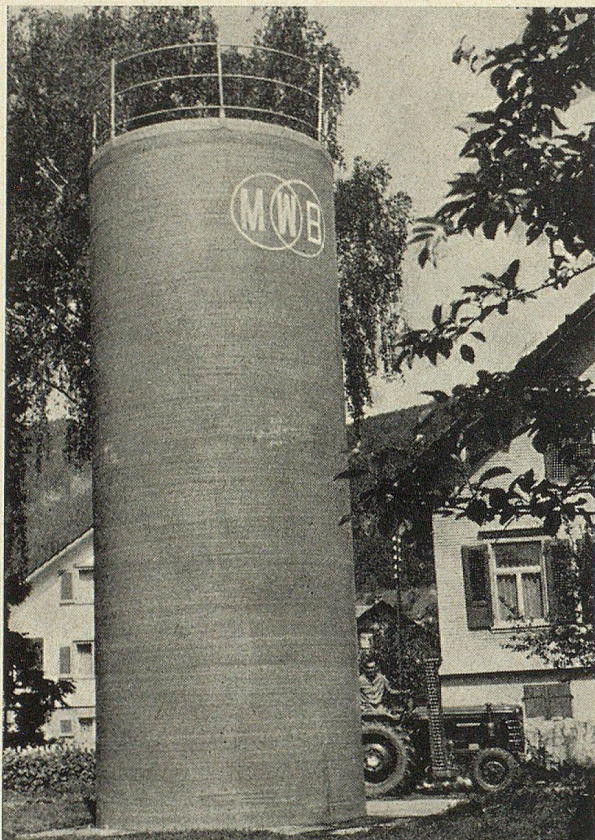
letzten Weltkrieg neu entstandenen Staaten. Der Auflösung der einstigen Einheit des kommunistischen Imperialismus steht allerdings eine Auflösung der Einheit der zu seiner Abwehr geschaffenen Bündnisse, vor allem der NATO, gegenüber. Frankreich, unter der Führung de Gaulles, hat seinen Alleingang konsequent weitergeführt und sucht die Annäherung an die östlichen Staaten. So lassen sich die Konflikte der letztvergangenen Zeit nicht mehr eindeutig beziehen auf die Spaltung der Welt in zwei Lager, sie müssen vielmehr als eigenen Gesetzen gehorchende Auseinandersetzungen begriffen werden. So ist

der Krieg in Vietnam,

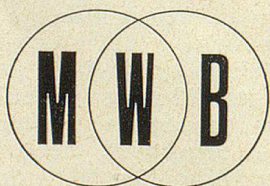
vor zehn Jahren begonnen, um die Eroberung des südlichen Teils des Landes durch den kom-



Grünfuttersilos sind ein Qualitätsbegriff



58 m³ Silo



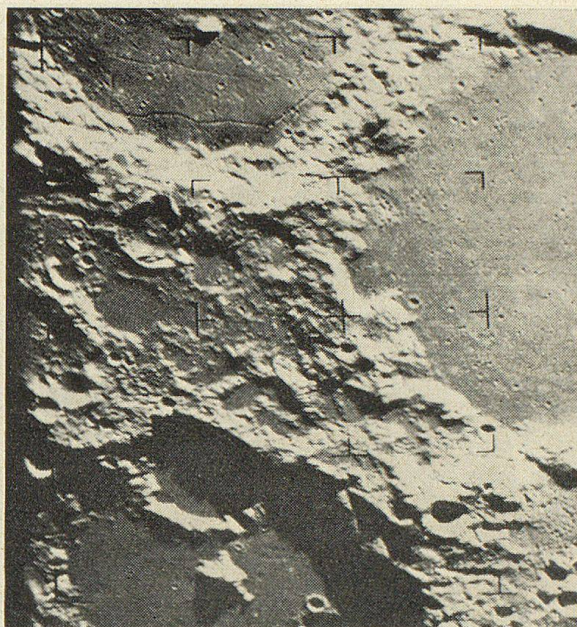
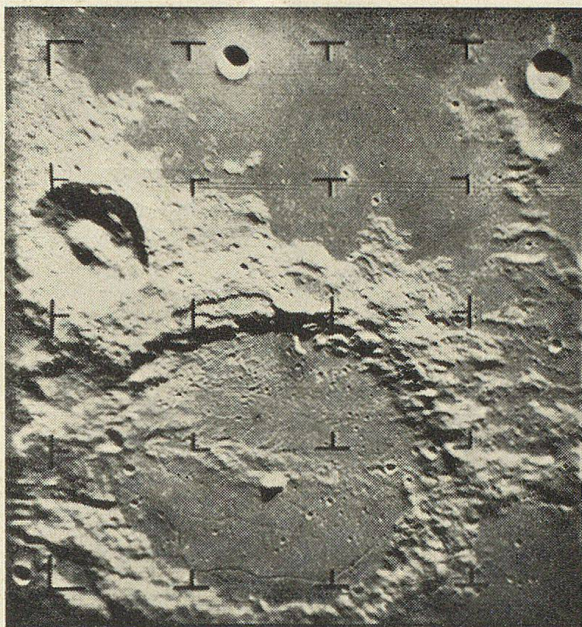
Grünfuttersilos eignen sich für jeden Betrieb

Bernhard Grawehr, 9000 St. Gallen
Vertreter für AI, AR, SG, SH, TG, ZH
Dierauerstraße 2 Telefon 071/22 95 33

munistischen Norden zu verhindern, ein komplizierter Teil eines Kampfes im Dreieck — zwischen China, den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion — geworden. Nordvietnam ist heute halb Instrument rotchinesischer Politik, halb Verfechter eigener kommunistisch-nationalistischer Ziele. Die Sowjetunion hat ihre laut verkündete Absicht, jeden kommunistischen Staat in jedem Konflikt zu unterstützen, bis jetzt nicht verwirklicht. Es scheint, daß sie die Entspannung der Beziehungen zu den Vereinigten Staaten der Unterstützung kommunistischer Eroberungszüge vorzieht. Vielleicht hofft sie dadurch Amerika aus seinen Bündnissen und Verpflichtungen in Europa herauszulösen und hier freie Hand zu gewinnen. Amerika hat den Krieg in Vietnam durch Entsendung von immer mehr Truppen und immer mächtigeren Kampfmitteln, vor allem Bombardierungen, an Heftigkeit gesteigert. Amerika führt den Krieg in Vietnam nicht nur zur Eindämmung des Kommunismus, sondern zur Entmutigung jeder Macht, die sich zur Erreichung ihrer Ziele der Waffen bedienen möchte. Amerika führt den Krieg zur Bestätigung eines Weltsystems, wie es aus dem Zweiten Weltkrieg hervorgegangen ist und das, trotz seinen Schwächen und manchen Rückschlägen, der Welt eine Art Frieden, einen beispiellos technischen und wirtschaftlichen Aufstieg gebracht und auch die nationalen Wünsche vieler Völker erfüllt hat. Amerika opfert dieser Aufgabe, seiner Stellung als Ordnungsmacht, seine Söhne, gewaltige materielle Mittel und viele Sympathien. Amerika fürchtet, und mit ihm hat es jeder denkende Mensch zu fürchten, daß ein Gewährenlassen des kommunistischen Angreifers in Vietnam und die Greuel, die sich an dessen Sieg anschließen würden, eine Zeit chaotischer Verwicklungen in Asien, Afrika, Südamerika und schließlich auch in Europa einleiten würde. Amerika will in Vietnam kein Imperium aufbauen, es will auch keine dauernden Militärbasen errichten. Es beabsichtigt nicht, anderen Völkern seinen Willen oder eine bestimmte Regierungsform aufzuzwingen. Der Kampf in Vietnam aber wird lang, schwer und manchmal enttäuschend sein für die Vereinigten Staaten. Doch sie sind davon überzeugt, daß die überwältigende Mehrheit des südvietnamesischen Volkes nicht gewillt ist, unter dem Kommunismus sein Dasein zu fristen.

Geschwächte westliche Bündnisse

Der ideologische Konflikt zwischen der Sowjetunion und Rotchina, der zugleich ein verschleierter Machtkampf ist, hat es den osteuropäischen Staaten, die einst als Satelliten gänzlich von Moskau abhängig waren, erlaubt, ihre nationale Unabhängigkeit auszubauen. Zwar ist sie noch sehr beschränkt, weil die Sowjetunion jeden einzelnen Staat militärisch niederschlagen kann. Trotzdem ist es für den Westen möglich gewor-



Mondaufnahmen von der amerikanischen Raumsonde Ranger IX

Unsere Bilder zeigen (links) eine Aufnahme aus 775 Meilen Entfernung, (rechts) aus einer Entfernung von 258 Meilen (1 engl. Meile = 1,609 km).

den, mit den einzelnen dieser Staaten Beziehungen politischer und wirtschaftlicher Art zu pflegen, und diese Möglichkeiten werden von den Staaten der freien Welt, besonders Frankreich, in zunehmendem Maße benützt. Die entsprechende Auflockerung auf westlicher Seite (Frankreich unter de Gaulle) ist einer der wichtigsten Züge in der Weltpolitik der letzten Zeit. Die Schwächung der einst auf der Abwehr der kommunistischen Gefahr bedachten Bündnisse des Westens ist leider unverkennbar. Frankreich hat seit 1958 schrittweise seine militärischen Beiträge an die NATO vermindert und sich immer mehr von ihr entfernt. Es steuert heute einen Kurs, der auf die Zerstörung des Bündnisses in seiner jetzigen Form hinzielt. Die NATO soll durch eine Allianz im Sinne früherer Jahrhunderte ersetzt werden. Frankreich hat seine volle Bewegungsfreiheit zurückgewonnen, um außerhalb der NATO und der EWG Beziehungen mit anderen Staaten anzuknüpfen, um sie dann im klassischen Stil der Großmachtpolitik gegen seine Verbündeten auszuwerten. Die Bundesrepublik Deutschland ihrerseits steht zwischen ihrer Bindung an Frankreich und der Abhängigkeit von den Vereinigten Staaten, die allein sie gegen einen Angriff aus dem Osten schützen und schirmen könnten.

Die Abrüstungskonferenz in Genf kam bisher zu keinen positiven Ergebnissen. Jeder beschuldigt den anderen, er gefährde den Frieden. Keiner will den Anfang machen. Rotchinas Ex-

perimente mit seiner Atombombe lassen auch nichts gutes hoffen. Doch muß bald die Entscheidung fallen, ob die Welt vor der gänzlichen Verseuchung mit Kernwaffen zurückgerissen werden kann.

Die Kirchen als Mahner gegen Krieg und Atomwaffen

Am 6. August 1945 verbrannten im Blitz der ersten Atombombe über Hiroshima 100 000 Menschen, tausende erlitten Strahlungsschäden. In Japan sprach man von der «christlichen» Atombombe, denn es waren ja Angehörige der «Religion der Liebe», die dieses Entsetzen herauf-

Hüt
choch ich
öppis guets



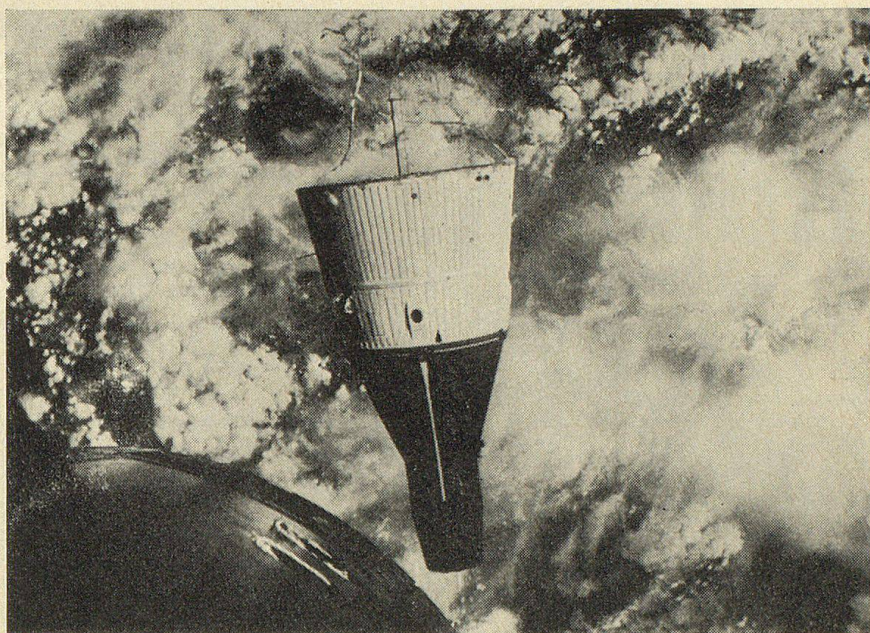
Frischeier-
Teigwaren

Ernst

beschworen hatten. Viele von den heutigen Schwierigkeiten in Ostasien müssen darauf zurückgeführt werden, daß zwischen christlichem Reden und Handeln oft eine abgrundtiefe Kluft besteht. Man sollte meinen, daß die Menschen, Völker und Regierungen durch das Grauen von Hiroshima zur Umkehr geführt worden wären. Doch nach dem 2. Weltkrieg ging der Kalte Krieg weiter. Aus der A-Bombe wurde die H-Bombe und später die Kobaltbombe, deren Explosionsreste ganze Länder verseuchen können. Man wird nicht sagen können, daß die christlichen Kirchen ihre Stimme nicht erhoben hätten und es bis auf den heutigen Tag immer wieder tun, um vor Krieg und Atomwaffen zu warnen: «Die Rolle, die der Krieg im heutigen internationalen Leben spielt, ist Sünde wider Gott und eine Entwürdigung des Menschen.» Der Krieg bedeutet

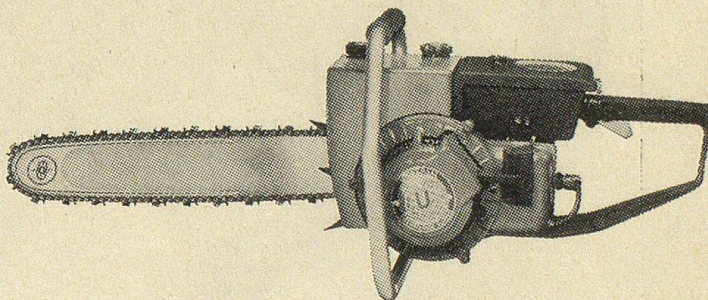
heute etwas völlig anderes als früher. Die herkömmliche Annahme, daß man für eine gerechte Sache einen gerechten Krieg mit rechten Waffen führen könne, ist unter solchen besonderen Umständen nicht mehr aufrecht zu erhalten. Es mag sein, daß man auf Mittel der Gewalt nicht verzichten kann, wenn das Recht zur Geltung gebracht werden soll. Ist der Krieg aber erst einmal ausgebrochen, dann wird die Gewalt in einem Umfang angewandt, der dem Recht seine Grundlage zu zerstören droht. Die Kirchen müssen sich darum bemühen, daß das, was geändert werden muß, auf friedliche und gerechte Weise geändert wird, und müssen eben dadurch den Ursachen des Krieges zu Leibe gehen.

Die Entwicklung der Atomwaffen macht aus unserem Zeitalter ein Zeitalter der Angst. Wahrer Friede kann nicht auf Angst beruhen. Es ist müßig zu denken, daß die Wasserstoffbombe den Frieden garantiert, weil die Menschheit den Krieg fürchtet, noch stellt Angst eine ausreichende Sicherung gegen die Versuche dar, eine so entscheidende Waffe in der Hoffnung auf totalen Sieg oder in der Verzweiflung totaler Niederlage zu benützen. Die Tatsache, daß schon oft erhabene Ziele erfunden wurden, um den Krieg zu rechtfertigen, kann die Wahrheit nicht verbergen, daß seine Gewalttätigkeit und Zerstörung durch und durch böse sind. Es ist nicht genug für die Kir-



Rendez-vous im Weltraum

Den amerikanischen Weltraumfahrern ist es gelungen, zwei Raumfahrzeuge im Weltall — wenn auch nur für kurze Zeit — fest miteinander zu verbinden. Unser Bild, von Gemini 6 aus aufgenommen, wobei deren Nase links unten sichtbar ist, zeigt den Moment, wo das Gemini-7-Raumfahrzeug sich zum Rendez-vous begibt.



Motorkettensägen «Universal»

3 Modelle

ab Fr. 840.— Viele zufriedene Besitzer bestätigen Ihnen die große Zuverlässigkeit dieser Sägen. Der einfache und anspruchslose Motor ist in Leistung und Lebensdauer unübertreffbar. Erstklassige Referenzen. Zuverlässiger und rascher Service durch die offizielle Fabrikvertretung.

Aug. Fraefel, Motorkettensägen seit 14 Jahren
9032 Engelburg SG Tel. (071) 22 59 83 / 22 70 02

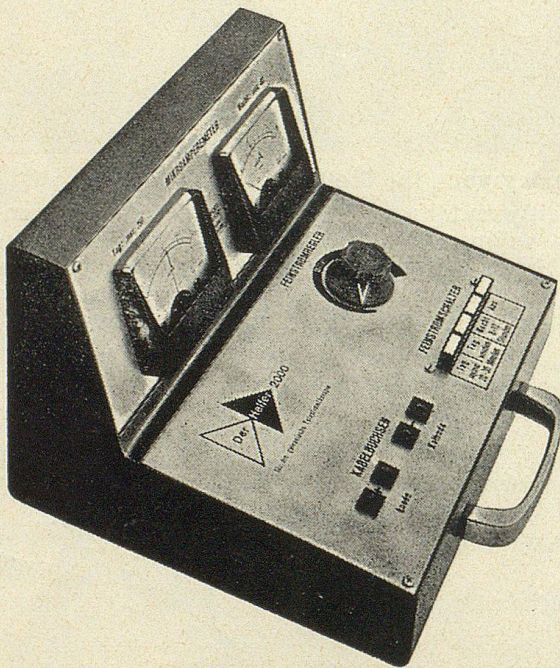
Verlangen Sie bitte unverbindlich die Adresse des nächsten Vertreters. Es sind noch einige Ortsvertretungen zu vergeben.

Leiden Sie an

Rheuma

Arthritis, Arthrosis, Kopfweh, Kreislaufstörungen, Nervenschmerzen?

Sie sollten sich mit galvanischem (Batterie-) Feinstrom behandeln: mit dem HELFER-Feinstromapparat, der weder elektrisiert noch wärmt, noch vibriert. Darum so angenehm — auch für Sie!



Probieren Sie 10 Tage gratis

und unverbindlich, wie gut Ihnen der HELFER tut. Nach der Gratisprobe können Sie ihn zurückgeben oder für Fr. 34.— / Fr. 38.— monatlich mieten. So lange Sie wünschen. Natürlich ohne Kaufzwang, aber unter weitgehender Anrechnung der Miete beim Kauf am Preis von Fr. 324.— / Fr. 446.—, Barabatt. Auch bequeme Raten. 1½ Jahre Garantie.

Möchten Sie mehr über die galvanische Feinstromkur erfahren? Es steht in der Broschüre «Der gute Helfer». Verlangen Sie sie gratis beim Fabrikanten

Hans Liechti, Apparatebau, Abt. APK
6000 Luzern
Kauffmannweg 12 Tel. (041) 263 41

chen zu verkünden, daß der Krieg böse ist. Christen in allen Ländern müssen mit ihrer Regierung verhandeln und sie dazu bringen, geduldig und ausdauernd nach Mitteln zu suchen, die die Rüstung beschränken und die Abrüstung fördern.

Die Vermehrung der unterentwickelten Völker noch gefährlicher als die Ausbreitung der Kernwaffen?

Die Bevölkerungsexplosion in Indien, China und Südamerika ist nach Ansicht mancher Beobachter gefährlicher als die Atombombe, weil sie ganze Völker lähmt und in eine Gefahr für die übrige Welt verwandelt. Die «Gelbe Gefahr», von der Kaiser Wilhelm II. zu sprechen pflegte, besteht nicht in einer erdrückenden Mehrheit von Soldaten, sondern in den sich unheimlich vermehrenden Menschengruppen mit allen Anzeichen der physischen und moralischen Degeneration: Die Zivilisation selber ist in Gefahr, nicht bloß unsere körperliche Sicherheit. Sofern es zu unseren Lebzeiten nicht gelingt, durch Gesetz und Wissenschaft die Völkerflut der Unterentwickelten einzudämmen, werden es Kriege von unvorstellbarer Schrecklichkeit tun, und die Menschheit kann wieder auf den barbarischen Urzustand zurücksinken, aus dem sie sich mit so viel Mühe in den vergangenen Jahrtausenden herausgearbeitet hat. Die Rückständigkeit der Unterentwickelten war bisher schlafend, ohnmächtig, aber heute ist auch die Rückständigkeit aktiv und aggressiv geworden. Die Erfindungen und Machtmittel, die bisher das Monopol einer gebildeten und fortschrittlichen Gruppe waren, gleiten mit dem furchtbaren Potential der Atomenergie allmählich in die Hände der Masse, die nur auf Selbsterhaltung und Selbstvergrößerung bedacht ist. Sein oder Nichtsein — das ist hier die Menschheitsfrage, vor die wir alle unausweichlich gestellt werden.

Auch in den Weltenraum schleppen wir unsere Menschenwelt mit

Die Sonden, welche die Sowjetrussen und Amerikaner mit großartiger Exaktheit zum weichen

Wirksames Insertionsorgan für Angebote, Stellengesuche, Personal für die Landwirtschaft. Die Zeitung mit den vielen kleinen Anzeigen:

Appenzeller Landes-Zeitung

Amtesliches Anzeigebblatt für den Kanton Appenzell A. N. und Umgebung

Das bodenständige Blatt gelangt in alle Bevölkerungskreise des App. Mittellandes



BUCHDRUCKEREI FRITZ MEILI, TROGEN
Telephon (071) 94 13 10



Morgarten-Sternmarsch der Schweizer Jugend

Am 21. Oktober 1965 marschierten Delegationen der gesamten Schweizer Jugend im Rahmen der 650-Jahrfeier der Schlacht am Morgarten sternförmig nach dem historischen Schlachtfeld. Unser Bild zeigt die Fahndelelegation der Appenzeller



Vereidigung des neuen Bundesrats Rudolf Gnägi

Mit 176 Stimmen wurde am 8. Dezember 1965 in Bern Rudolf Gnägi von der Vereinigten Bundesversammlung zum neuen Bundesrat gewählt. — Unser Bild zeigt Rudolf Gnägi bei der Vereidigung.

Landen auf dem Mond und zum Auftreffen auf die Venus dirigiert haben, trugen das Emblem der betreffenden Nationen — ein durchaus unwissenschaftliches — politisches Zeichen. So wird nach den Worten eines bekannten Publizisten Erdenschicksal mit seinen bedrohlichsten Aspekten in den außerirdischen Raum getragen. Noch hat die Menschheit ihre irdischen Probleme bei weitem nicht gelöst und schon greift sie nach den Sternen. Die patriotische Anteilnahme am Wettlauf der Mächte um die Priorität im über unseren Planeten hinausgreifenden technischen Fortschritt zeigt an, wie eng wir unseren unge lösten Menschheitsfragen und der Bedrohung durch sie verhaftet sind, ohne einen Ausweg zu finden.

«Nur wenig könnt ihr (Astronauten) mich begeistern, denn nicht den Weg zum Mond, den kleinen Schritt zum Menschen, den müssen wir erst meistern.»

Und ist es nicht überall auf Erden dasselbe: daß wir den Schritt zum Menschen, zu uns selbst und dem Nächsten nicht finden, weil wir uns selbst entfremdet und durch die Fülle des Unverstandenen in unserer Welt maßlos verwirrt sind?



Gedankensplitter

Man muß das Flämmchen ersticken, den Brand löscht keiner mehr.

Die Stille kommt zu denen, die sich nicht fürchten.

Die Lüge wächst schnell, die Wahrheit langsam.

Die lichtesten Gedanken hat man oft in der Nacht.

Wer immer alles haben will, hat gar nichts.

Robert Schaller

Sie fühlen es,
Weisflog ist gut



Papa raucht nur noch die feinen
OPAL
Sandblatt Stumpen

10 Stück
Fr. 2.20

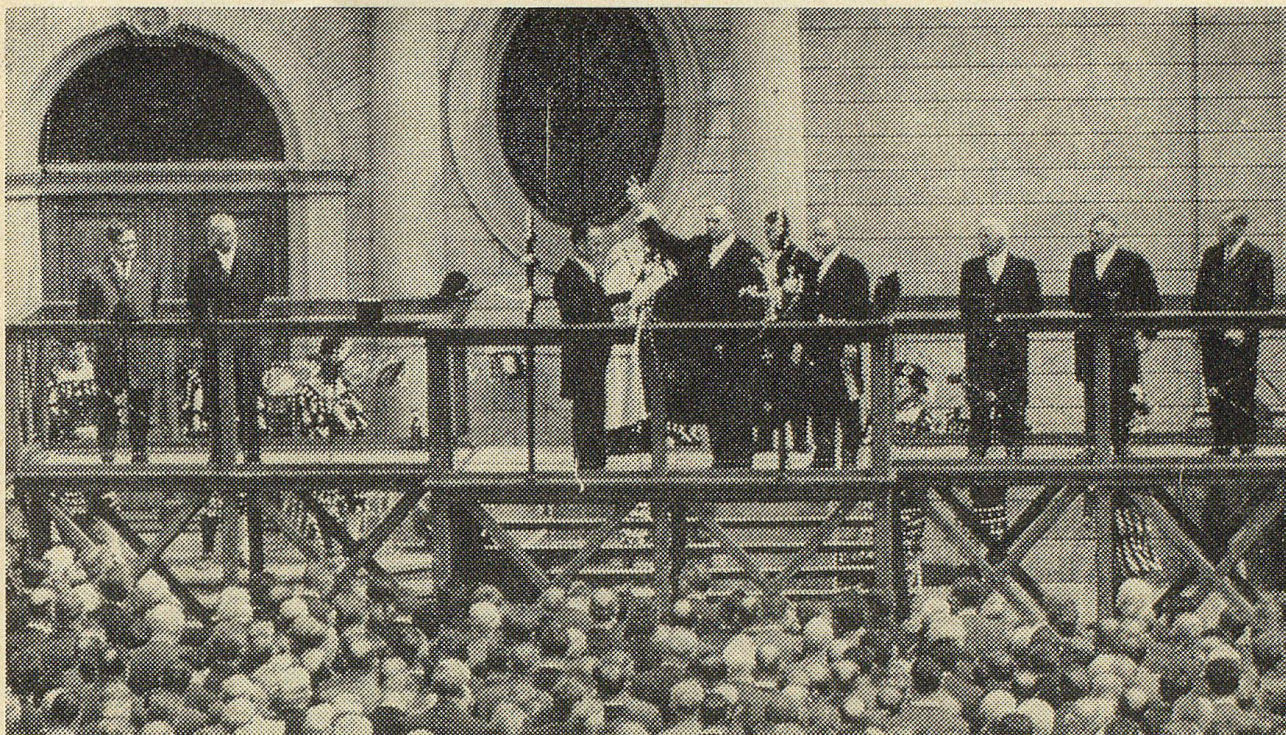
auch im praktischen 5er-Etui zu Fr. 1.10 erhältlich.

Blick in die Heimat

Der Außerrhoder **Landsgemeinde in Trogen**, welche von Landammann Jk. Langenauer geleitet wurde, folgten als offizielle Gäste Bundesrat Gnägi, Oberstkorpskommandant Uhlmann, Oberstdivisionär Wille und der indische Botschafter in Bern, Oberst Blocher, Kdt. des App. Inf. Reg. 34 sowie Dr. Morant, Generalsekretär der PTT-Betriebe. Aus dem Regierungsrat traten zwei Mitglieder zurück, nämlich Landammann Kündig in Stein und Regierungsrat Hohl in Walzenhausen. Beide Demissionäre durften den Dank von Volk und Land entgegennehmen für ihre langjährigen Dienste. An ihre Stelle wurden gewählt alt Ratschreiber Dr. Rudolf Reutlinger, Herisau, und Kantonsrat Ernst Vitzthum, Walzenhausen. Aus dem Obergericht waren drei Bisherige ausgeschieden: Ernst Signer, Stein, Jacques Ackermann, Herisau, und Werner Bruderer, Heiden. Als neue Mitglieder des Obergerichtes wurden gewählt: Otto Zeller, Herisau, Dr. med. vet. Urs Früh, Heiden, und Rudolf Frischknecht, Bühler. Als Präsident des Obergerichtes wurde Ernst Tanner, Herisau, bestätigt. Das Gesetz über Ergänzungsleistungen zur Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung stieß auf keine Opposition, desgleichen wurde dem Gesetz zur Förderung des Wohnungsbaues im Kanton Appenzell A. Rh. mit großem Mehr zugestimmt. Die umstrittene Staatsrechnung 1965 wurde mit größerem Mehr angenommen als erwartet worden war, nachdem die Kostenüberschreitung beim Um- und Neubau der Strafanstalt Gmünden z. T. heftige Kritik im Volke ausgelöst hatte.

Die Innerrhoder **Landsgemeinde in Appenzell** wurde von Landammann Leo Mittelholzer eröffnet. Einen besonderen Gruß richtete er an Bundespräsident Hans Schaffner, Ständeratspräsident Auf der Mauer, und den Ständevertreter des Kantons Thurgau, Dr. J. Müller, sowie den Staatsrat des Kantons Neuenburg in corpore. Der Bericht über die kantonalen Verwaltungen wurde oppositionslos gutgeheißen. Landammann Leo Mittelholzer wurde mit überwältigendem Mehr als regierender Landammann wiedergewählt. Als stillstehender Landammann hatte Ständerat Dobler um Entlassung gebeten, sie wurde ihm gewährt. Aus mehreren Vorschlägen wurde Nationalrat und Landesfährnrich Dr. Raymund Broger, Appenzell, zum neuen stillstehenden Landammann gewählt. Für Säckelmeister Emil Broger, Appenzell, der demissioniert hatte, wurde Kantonsrichter Franz Breitenmoser gewählt. Für das

Die Leser unseres Kalenders erhalten auf Wunsch vom Verlag kostenlos das Verzeichnis historischer, kulturhistorischer und landeskundlicher Arbeiten im «App. Kalender», Jahrg. 1920/66 sowie der Separatdrucke. Frühere Jahrgänge des «App. Kalenders» können zum Preise von Fr. 1.50 beim Verlag bezogen werden.



Die Außerrhoder Landsgemeinde in Trogen

Unser Bild zeigt von links nach rechts: Reg. Rat Dr. jur. Rudolf Reutlinger, Reg. Rat Hans Bänziger, Reg. Rat Erwin Schwendinger, Landammann Jakob Langenauer bei der Vereidigung; Ratsschreiber Hans-Jürg Schär, und die Regierungsräte Hans Koller, Robert Höhener, Ernst Vitzthum.

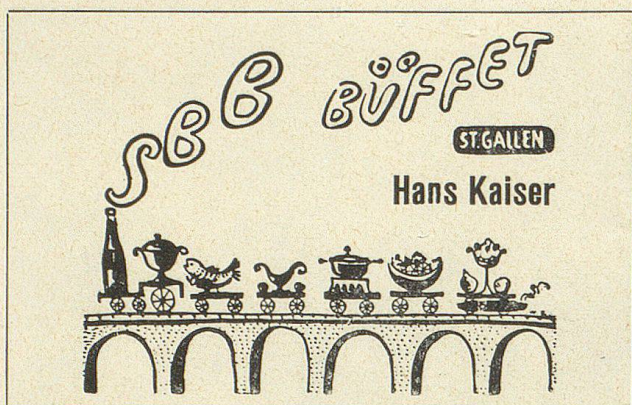
Amt des Landesfährnrichs wurde aus einem Vierrervorschlag alt Kantonsrichter Alfred Wild, Appenzell, erkoren. In das Kantonsgericht rückte Bezirksrichter Oskar Wittmer nach. Den vier Sachgeschäften wurde diskussionslos zugestimmt.

Die **Glarner Landsgemeinde** erledigte in dreieinhalb Stunden 3 Wahl- und 19 Sachgeschäfte. Sie nahm einen sehr würdigen Verlauf und sie war auch durch herrliches Wetter begünstigt. Bundesrat Gnägi, die Außerrhodische Regierung, Vertreter der Armee und hohe eidg. Beamte wohnten ihr als Ehrengäste bei. Landammann Hermann Feusi streifte in seinem Tour d'horizon die politischen Ereignisse in nah und fern. Für den verstorbenen Regierungsrat Franz Landolt wurde Hans Meier (kons.) in die Regierung gewählt. Die meisten Sachgeschäfte passierten diskussionslos und damit nach glarnerischer Übung auch ohne weitere Abstimmung.

TOTENTAFEL

Alt Bundesrat Dr. Walter Stampfli, der im 81. Lebensjahr verstarb, ist in die Schweizer Geschichte eingegangen als jener Mann, der in den entscheidenden Jahren während des letzten Weltkrieges den Durchhaltewillen des Volkes gefestigt und die kriegswirtschaftlichen Dispositio-

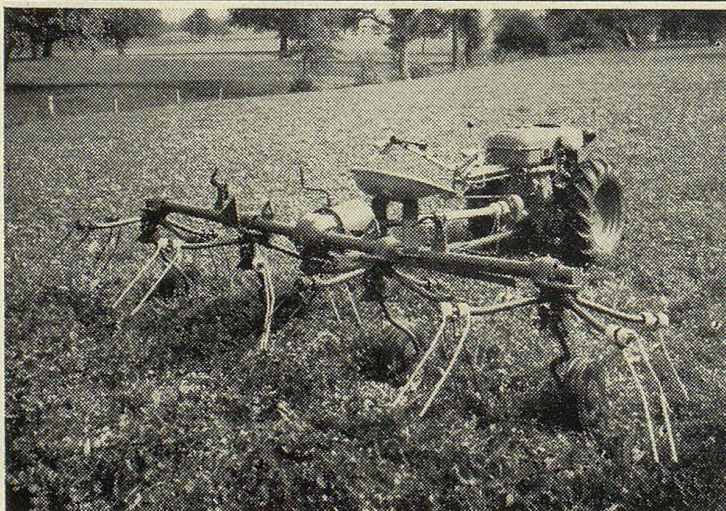
nen in klarer Linie dem Parlament und Volk präsentiert hat. Alt Bundesrat Stampfli, der 1940 bis 1947 der Landesregierung angehörte, hat sich auch als Hauptschöpfer der Alters- und Hinterlassenenversicherung bleibende Verdienste erworben. — Oberstkorpskommandant Marius Corbat war Berufsoffizier und diente von der Pike auf. Im Jahre 1940 wurde er Oberst und Kommandant des Infanterieregimentes 9. Später kommandierte er die 6. und die 2. Division. 1950 wurde er Kommandant des 1. Armeekorps und 1954 Ausbildungschef der Armee. — Oberstdivisionär Karl Schmid, Teufen, hatte früh seine zivile Tätigkeit mit derjenigen eines Instruktionsoffiziers vertauscht und damit begann eine steile militärische Karriere, die ihn über den Generalstabsdienst zum Kommandanten des Inf. Rg. 4, der Grenzbrigade 8 und später zum Kommandant der Festung Sargans führte. 1954 wurde er zum Oberstdivisionär und Chef des Personellen der Armee befördert. Nach seiner Pensionierung ließ er sich in Teufen nieder und diente der Gemeinde jahrelang als Friedensrichter. — Bei der altherwürdigen Kathedrale zu Chur auf dem Hoffriedhof wurde der im Alter von erst 64 Jahren verstorbene Bundesrichter Dr. Josef Plattner zur letzten Ruhe bestattet. — Alt Land-



ammann Jakob Bruderer, Teufen, erreichte ein Alter von 76 Jahren. 1890 in Speicherschwendi geboren, bildete er sich im Baufach aus und übernahm 1922 das väterliche Geschäft in Teufen, das er zu schöner Blüte brachte, 1929 ordnete ihn die Gemeinde in den Kantonsrat ab. Die Landsgemeinde von 1943 wählte ihn in den Regierungsrat, wo er die Finanz- und Assekuranzdirektion übernahm. 1948 wurde er zum Landammann erkoren und 1951 zum Mitglied des Nationalrates gewählt, dem er während einer Amtsperiode angehörte. — Alt Reg. Rat Jakob Stricker, Stein, wurde im 68. Lebensjahr von

einem schweren Leiden erlöst. Seiner Gemeinde und dem Kanton hat er jahrzehntelang treue Dienste geleistet, 1942 trat er in den Kantonsrat ein, 1948 berief ihn die Landsgemeinde von Trogen in die Regierung. Als Landwirtschaftsdirektor setzte sich Reg. Rat Stricker für eine Sanierung der Viehbestände von der Tuberkulose und der Bangschen Krankheit ein. In seine Amtszeit als Baudirektor fiel die Erstellung der Bruderbachbrücke in Trogen und die Sanierung der Straßenverhältnisse im Watt. — In Appenzell verstarb unerwartet alt Landammann C. Knechtle. Ursprünglich aus dem Bankfach stammend, übernahm der 21jährige den elterlichen Geschäftsbetrieb Mühle, Wirtschaft und Bäckerei zum Falken. 1947 beschränkte er sich auf den Müllereibetrieb. Im selben Jahr bestieg er als Zeugherr den Landsgemeindestuhl, 1954 vertauschte er die Militärdirektion mit dem Armleutsäckelamt. 1961 berief ihn die Landsgemeinde zum stillstehenden Landmann. 1963, als eben die Reihe an ihn gekommen wäre, das Siegel des Landes zu übernehmen, mußte er das Amt auf ärztlichen Rat hin quittieren. — Erst 58jährig verschied in Wolfhalden alt Kantonsrat Hugo Buff, der Redaktor des «Seidenwebers». Er war eine Gestalt eigener Prägung, die sich keiner Parteischablone einfügen wollte. Diese Einstellung versperrte ihm den Weg zu höheren politischen Ämtern, die seiner Begabung wirklich entsprochen hätten. —

Kreiselheuer ASA FAHR



Der große Schlager seit Jahren

ASA FAHR-Kreiselheuer zu Einachstraktoren
Für Rapid, Super, Spezial und 606

Tausende begeisterter Kunden

Große Leistung

da 3,20 m Arbeitsbreite

Vielseitig

Zetten, wenden, mädeln

Rationell

Futter bedeutend schneller dürr

A. SCHEIWILLER, Maschinenbau
ARNEGG SG Tel. 071 / 85 21 91

Senden Sie mir Ihren Prospekt ASA Fahr-
kreiselheuer zu Einachstraktoren

Name _____

Adresse _____

Ort _____

— BON —

EPONA

Allg. Tierversicherungs-
gesellschaft versichert:

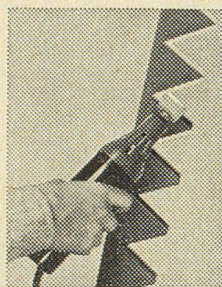
Pferde, Rindvieh, Kleinvieh, Hunde

gegen Tod durch Unfälle und Krankheiten.
Kurzfristige Versicherung für **Alpsommerungs-
vieh** zu vorteilhaften Bedingungen und Prämien.

Sitz in Lausanne

Büro in Bern

Generalagentur: Kurt Helbling, Oberer Graben 26,
9000 St. Gallen, Tel. 071 22 82 92



Die 30 000 fach bewährte

Schleif- und Bohr- maschine UNIVERSAL

als erste und einzige in ihrer
Art vom **IMA** geprüft!

Vielseitig: Schleifen, Bohren,
Sägen, Scheren.

Zeitsparend: Einfach und
handlich. Zeitraubende
Schleifführungseinstel-
lungen fallen ganz weg!

..... Ausschneiden

GUTSCHEIN

Der Unterzeichnete wünscht von der Firma
Heiniger AG, 3360 Herzogenbuchsee BE, Telefon
(063) 5 15 34, kostenlos Prospekte oder eine un-
verbindliche Vorführung. **AK**

Name:

Adresse:

NB. Sie haben bei Bestellung eines Schleifappa-
rates UNIVERSAL auf Grund dieses Gutscheines
Anrecht auf ein nützliches, praktisches Zusatz-
gerät gratis!



Pulsan



Stark wirksames Kreislaufmittel gegen alle Störungen der
Blutbewegung — Arterienverkalkung, hoher Blutdruck, Schwin-
del, Augenflimmern, Ohrensausen, Herzklopfen, Krampfadern,
Venenentzündungen, allgemeine Gefäßerkrankungen, Hämor-
rhoiden, Wallungen, Schweißausbrüche, Einschlafen von Gli-
edern, Zirkulationsstörungen in den Wechseljahren.

IKS Nr. 25 148.

Kurflasche Fr. 21.40. Flacon Fr. 6.80.

PRANA — DAS HAUS DER BEVORZUGTEN HEILMITTEL

Prana Haus AG, 9052 Niederteufen — Telefon 071 / 33 15 97
(Auch in Apotheken und Drogerien erhältlich)

In St. Gallen starb in seinem 71. Altersjahr alt
Landammann Paul Müller. Er wurde 1921 in
den Großen Rat gewählt, im Jahre 1933 wurde
er Kantonsrichter und gehörte dann von 1942 bis
1964 dem Regierungsrat an, wo er dem Departement
des Innern vorstand. — Alt Nationalrat
Alfons Schwizer war ein markanter Bauern-
vertreter. Während vieler Jahre war er Präsident
des kath. Bauernbundes sowie Mitglied des Gro-
ßen Rates. 1947 wurde er in den Nationalrat ge-
wählt, dem er bis 1963 angehörte. — Dr. Paul
Bopp, St. Gallen, Präsident des St. Gallischen
Handelsgerichtes, verschied unerwartet im 58.
Altersjahr, nachdem seine Wahl ins Bundesge-
richt unmittelbar bevorstand. — Alt Nationalrat
Ernst Tobler, Bern, war gebürtiger Appen-
zeller und ist in Heiden aufgewachsen. Er be-
suchte eine landwirtschaftliche Schule und stu-
dierte dann an der ETH in Zürich. 1913 wurde
er Sekretär der Nordostschweiz. Käserei- und
Milchgenossenschaften in Winterthur, bis ihn das
Zürcher Volk 1919 in den Regierungs- und gleich-
zeitig in den Nationalrat wählte. 1926 übernahm
er die Direktion der Emmental AG, Exportgesell-
schaft für Schweizer Käse. — Alt Ständerat Mel-
chior Hefti, Glarus, war zu seiner Zeit einer
der markantesten Politiker und spielte in der
Politik seines Heimatkantons eine wesentliche
Rolle. 30 Jahre lang war er Gemeindepräsident
von Hätzingen, von 1920—1947 gehörte er der Re-
gierung an, 1940 war er Präsident der Glarner
Kantonalbank. — In Bischofszell verstarb an
seinem 65. Geburtstag Bezirksstatthalter Hans
Wohnlich. Er war auch Mitglied des Großen
Rates, den er 1958/59 präsierte. — Im 82. Al-
tersjahr ist in Thalwil Ernst Haegi, der frühere
Präsident der Zürcherischen Kantonalbank ge-
storben. Er gehörte während Jahrzehnten zu den
führenden Köpfen der zürcherischen Landwirt-
schaft. — Dr. Curt Labhart, Schaffhausen,
war ein weitbekannter Rechtsanwalt. Er gehörte
zahlreichen Wirtschaftsunternehmen als Mitglied
des Verwaltungsrates an. — Mit Dr. Rudolf
Planta, Schloß Rietberg, ist eine markante
Persönlichkeit der Bündner Politik dahingegan-
gen. Von 1942 bis 1950 betreute Dr. Planta das
Erziehungs- und Sanitätsdepartement des Kan-
tons Graubünden. — In Schiers ist in seinem
88. Lebensjahr Oberst Matthias Thöny gestor-
ben. Oberst Thöny war vor rund 30 Jahren Stan-
despräsident des Kantons und hatte verschiedene
Ämter in Gemeinde und Kreis bekleidet. — Alt
Ständerat und Oberst Erich Ullmann, Frauen-
feld, spielte eine wichtige Rolle im Schweizeri-
schen Milchproduzentenverband, dessen leitendem
Ausschuß er angehörte. Im Jahre 1939 wählte ihn
das Thurgauer Volk in den Ständerat, dem er bis
1963 angehörte. — In Zürich verstarb in seinem
63. Lebensjahr der Präsident des Schweizerischen
Schulrates, Prof. Dr. Hans Pallmann. Er wurde
1947 zum Rektor der ETH und 1949 vom Bundes-



Erste Reihe (oben) von links nach rechts: 1. Alt Bundesrat Dr. Walter Stampfli, Solothurn. 2. Oberstkörpskdt. Marius Corbat, Bern. 3. Oberstdiv. Karl Schmid, Teufen. 4. Bundesrichter Dr. Josef Plattner, Chur. — **Zweite Reihe**: 1. Alt Landammann Jakob Bruderer, Teufen. 2. Alt Regierungsrat Jakob Stricker, Stein. 3. Alt Landammann Carl Knechtle, Appenzell. 4. Alt Landammann Paul Müller, St. Gallen. — **Dritte Reihe**: 1. Alt Ständerat Oskar Ullmann, Mammern. 2. Alt Ständerat Melchior Hefti, Glarus. 3. Alt Regierungsrat Dr. Rudolf v. Planta, Rietberg. 4. Prof. Dr. theol. Emil Brunner, Zürich. — **Vierte Reihe**: Prof. Hans Stettbacher, Zürich. 2. Prof. Dr. Gotthard Jedlicka, Zürich. 3. Prof. ETH Hans Pallmann, Zürich. 4. Dr. h. c. Dora F. Rittmeyer, St. Gallen.

rat zum Präsidenten des schweizerischen Schulrates ernannt. Der Verstorbene verfaßte zahlreiche wissenschaftliche Werke auf dem Gebiete der Agrikultur und Bodenkunde. — Gotthard Jedlicka, Ordinarius für neuere Kunstgeschichte an der Universität Zürich, ist in Duisburg an einem Herzschlag gestorben. Der 66jährige Professor befand sich auf einer Vortragsreise. Von 1925—1932 lebte er in Paris, wo er sich als Kunstschriftsteller betätigte und zahlreiche bedeutende Werke veröffentlichte. Nach seinem Pariser Aufenthalt kehrte er nach Zürich zurück, wo er 1945 ordentlicher Professor für neuere Kunstgeschichte wurde. — In Zürich starb in seinem 88. Altersjahr Prof. Dr. phil. Hans Stettbacher. Nach Studienreisen, die ihn nach Deutschland, Frankreich und England führten, habilitierte er sich an der Universität Zürich, wurde dann außerordentlicher und später ordentlicher Professor für allgemeine Pädagogik, Geschichte der Pädagogik und Didaktik des Sekundarschulunterrichtes an dieser Universität. Prof. Stettbacher war ein bedeutender Pestalozziforscher. — In Amriswil starb der Kunstmaler und Dichter Albert J. Welti, der 1894 in Zürich geboren wurde und in Genf wohnhaft war. In Kunstschulen in Düsseldorf, München, Madrid und London bildete er sich zum Maler aus. Daneben war er ein sehr bekannter Dichter; so verfaßte er u. a. «Servet in Genf», «Steinbruch», «Hiob der Sieger» und «Der Dolch der Lucretia». — Prof. Dr. theol. Emil Brunner, Zürich, der zusammen mit Karl Barth zu den Begründern der Dialektischen Theologie gezählt wird, hat mit seinem Lebenswerk weltweit gewirkt. Seine Werke wurden in zahlreiche Sprachen übersetzt, auch ins Japanische. Prof. Brunner hat auch bei den Katholiken große Beachtung gefunden. So soll z. B. sein Werk «Gerechtigkeit» die geistige Grundlage zur Vereinigung von Protestanten und Katholiken in Deutschland zu einer gemeinsamen Partei (CDU) gelegt haben. — In St. Gallen verstarb kurz nach seinem 90. Geburtstag der Philosoph und Pädagoge Prof. Dr. Willi Nef, ein

gebürtiger Appenzeller. Er wirkte jahrzehntelang als hochangesehener Mittelschullehrer, zuerst in Trogen und dann in St. Gallen, wo er auch noch eine Professur für Philosophie an der Handelshochschule innehatte. Sein Hauptwerk galt der Darstellung der Philosophie Wilhelm Wundts. — Mitten aus rastloser Tätigkeit verschied in St. Gallen nach langer Krankheit die Kunsthistorikerin Dr. h. c. Dora F. Rittmeyer. Im Verlaufe ihrer kunstgewerblichen Studien erlernte sie auch das Goldschmiedehandwerk, was ihr später bei ihren kunstwissenschaftlichen Studien sehr zu statten kam. Ihr Name bleibt mit der Inventarisierung kirchlicher Kunstschatze in der engeren Heimat dauernd verbunden, es sei bloß an diejenigen der St. Galler Kathedrale, von Pfäfers, von Innerrhoden, Außerrhoden, die Rapperswiler Goldschmiedekunst und der Stadt Wil erinnert. — Das Schaffen des in seinem 65. Lebensjahr verstorbenen Schweizer Künstlers Alberto Giacometti wurde durch die Universität Bern mit der Verleihung des Doktors ehrenhalber gewürdigt. Trotzdem ist sein Schaffen heute noch heftig umstritten, während die einen sein Werk zum Großartigsten der heute vorhandenen Plastik zählen, lehnen ihn andere rundweg ab. — Kurz nach seinem 76. Geburtstag starb in Bern der bekannte Chordirektor und Komponist Otto Kreis. Er wurde 1890 in Frauenfeld geboren, wo er die Kantonsschule besuchte und absolvierte später Musikstudien bei André, Niggli, Lutz, de Boer, Hegar und Attenhofer und Dirigentenkurse bei Felix Weingartner. 1919 erfolgte seine Wahl zum musikalischen Leiter des Berner Männerchors, den er 45 Jahre lang dirigierte. Musikdirektor Otto Kreis gehörte auch der Musikkommission des Eidg. Sängervereins an und nahm unter der Elite der Schweizer Musiker einen hervorragenden Rang ein. — Im Alter von erst 48 Jahren erlag Gemeindehauptmann Walter Langenauer in Heiden einem schweren Leiden. Der Verstorbene war der Bruder von Landammann Jakob Langenauer und Teilhaber der Firma Langenauer & Co. in Rehetobel.



Succasin



Ein hervorragendes Heilmittel für alle rheumatischen Erkrankungen. Wirkt schmerzstillend und heilend bei akuten und chronischen Gelenkentzündungen, Gicht, Ischias, Arthritis, Hexenschuß, Nervenentzündungen sowie bei Neuralgie und Migräne.

IKS Nr. 15846

Packung Fr. 8.50

PRANA — DAS HAUS DER BEVORZUGTEN HEILMITTEL

Prana Haus AG, 9052 Niederteufen — Tel. 071 / 33 15 97
(Auch in Apotheken und Drogerien erhältlich)

SANO das beste und billigste durststillende GETRÄNK

Sano bläht nicht und kältet nicht, da es aus Pflanzen- u. Fruchtexttrakten zusammengesetzt ist. Substanz Nr. 1 in 4 Liter Wasser kochen, Substanz Nr. 2 in 4 Liter heißem Wasser auflösen, beiliegendes Saccharin od. Zucker in Wasser auflösen u. alles mit ca. 50 Liter Wasser verdünnen. Substanzen für 60 Liter Fr. 9.—
Substanzen für 120 Liter Fr. 17.—

Sano-Vertrieb, F. Greber, Wallisellen ZH